

Zeitschrift: Elemente der Mathematik
Herausgeber: Schweizerische Mathematische Gesellschaft
Band: 29 (1974)
Heft: 3

Artikel: Eine extreme Verteilung von Grosskreisen
Autor: Linhart, Johann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-29894>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ELEMENTE DER MATHEMATIK

Revue de mathématiques élémentaires – Rivista di matematica elementare

*Zeitschrift zur Pflege der Mathematik
und zur Förderung des mathematisch-physikalischen Unterrichts*

El. Math.

Band 29

Heft 3

Seiten 57–80

10. Mai 1974

Eine extreme Verteilung von Grosskreisen

Wie verteilt man bei der Erforschung eines kugelförmigen Planeten n Satellitenbahnen so, dass der maximale Abstand eines Oberflächenpunktes von der nächsten Satellitenbahn möglichst klein wird? Eine Antwort auf diese Frage ergäbe sich aus der Richtigkeit der folgenden

Vermutung¹⁾: *In einem durch n Grosskreise bestimmten Mosaik auf der Einheitskugel ist der grösste Inkreisradius stets $\geq \pi/2n$, und Gleichheit tritt genau im Falle des regulären Mosaiks $\{2, 2n\}$ ein (d.h., wenn die Grosskreise durch ein festes antipodisches Punktpaar gehen und «gleichmässig» verteilt sind).*

Wenn wir die Grosskreise durch ihre Pole ersetzen, so erhalten wir eine duale Aussage, die zu obiger gleichwertig ist. Da man die Menge aller antipodischen Punktpaare auf der Kugel als elliptische Ebene bezeichnet, können wir unsere Vermutung daher auch so formulieren:

Der Radius des (kleinsten) Umkreises von n Punkten der elliptischen Ebene ist stets $\leq \frac{\pi}{2} \left(1 - \frac{1}{n}\right)$, und Gleichheit tritt genau dann ein, wenn die Punkte äquidistant auf einer Geraden verteilt sind.

Diese Vermutung ist für $n \leq 2$ trivial, und für $n = 3$ wurde sie schon bewiesen [1]. Wir wollen sie nun für $n = 4$ beweisen (unsere Methode ist mit einigen Vereinfachungen auch für $n = 3$ brauchbar).

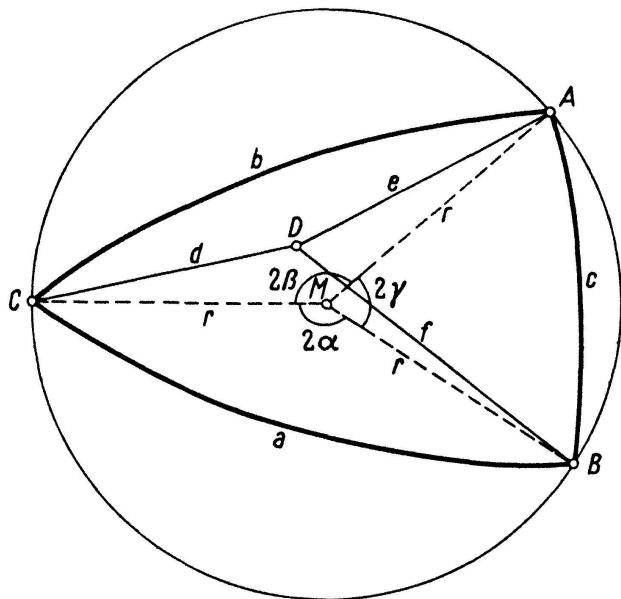
Satz: *In einem durch 4 Grosskreise bestimmten Mosaik auf der Einheitskugel ist der grösste Inkreisradius stets $\geq \pi/8$ mit Gleichheit genau im Fall des regulären Mosaiks $\{2, 8\}$.*

Beweis: Seien (A, A') , (B, B') , (C, C') und (D, D') vier antipodische Punktpaare auf der Einheitskugel. Wir wählen von jedem Paar einen Punkt so aus, dass bei dem entstehenden sphärischen Viereck die Summe der Längen der sechs Verbindungsstrecken möglichst klein wird. Wir können annehmen, dass die Bezeichnung so gewählt ist, dass gerade $ABCD$ dieses Viereck mit minimaler «Seitensumme» ist. Wir werden zeigen, dass der Umkreisradius r dieses Vierecks im allgemeinen $< \frac{3}{8} \pi = \frac{\pi}{2} \left(1 - \frac{1}{4}\right)$ und nur im oben beschriebenen Extremfall $= 3/8 \pi$ ist.

¹⁾ Die Anregung, mich mit diesem Problem zu beschäftigen, ging von Prof. Fejes Tóth aus, von dem auch diese Vermutung stammt.

Die Summe der Längen der drei von einem Eckpunkt P des Vierecks ausgehenden Seiten bezeichnen wir mit s_P . Wenn wir P durch seinen Antipoden P' ersetzen und die anderen Punkte fest lassen, so sehen wir: $s_P + s_{P'} = 3\pi$. Daraus ergibt sich, dass $s_P \leq 3/2\pi$ sein muss, da wir sonst durch Ersetzung von P durch P' ein Viereck mit kleinerer Seitensumme erhalten.

Sei $a = BC, b = CA, c = AB, d = CD, e = DA, f = DB$, und a die längste dieser sechs Seiten (Figur). Wir wollen uns zunächst überlegen, dass die vier Punkte A, B, C, D auf einer offenen Halbkugel liegen. Bekanntlich genügt es dazu, zu zeigen, dass man diese Punkte durch ein Polygon der Länge $< 2\pi$ verbinden kann (vgl. z.B. [2], S. 221f).



Wenn $a \leq \pi/2$ ist, so sind alle Seiten $\leq \pi/2$, und mindestens eine $< \pi/2$ da nicht alle $= \pi/2$ sein können, womit dieser Fall erledigt ist. Wenn $a > \pi/2$ ist, gilt $s_C + s_B = 2a + b + c + d + f \leq 3\pi$, und daher $b + c + d + f < 2\pi$. Also ist jedenfalls $r < \pi/2$. Nehmen wir nun $r \geq 3\pi/8$ an. Wir unterscheiden folgende Fälle:

1. $a = 2r$.

Wenn die vier Punkte nicht auf einem Grosskreis liegen, ist $s_C + s_B = 2a + (b + c) + (d + f) > 2a + a + a = 4a = 8r \geq 3\pi$, im Widerspruch zu $s_C + s_B \leq 3\pi$. Wenn die Punkte auf einem Grosskreis liegen, so ist $s_C + s_B = 4a$, also notwendigerweise $a = 3\pi/4$, und es ist leicht zu sehen, dass die Punkte dann äquidistant sein müssen (sonst wäre es durch Übergang zu geeigneten Antipoden möglich, die längste Seite zu verkleinern).

2. $a < 2r$.

(Von nun an wird nicht mehr verwendet, dass a die grösste Seite ist, sondern nur, dass die grösste Seite $< 2r$ ist). In diesem Fall liegen mindestens drei Punkte, sagen wir A, B und C auf dem Umkreis. Wir nehmen an, dass $a \geq b \geq c$ ist. Sei M der Mittelpunkt des Umkreises, und $2\alpha = \angle BMC, 2\beta = \angle CMA, 2\gamma = \angle AMB$. Im folgenden wird mehrmals von der leicht verifizierbaren Tatsache Gebrauch gemacht, dass die Funktion

$$g(x) := 2 \arcsin(\sin r \cdot \sin x)$$

im Intervall $(0, \pi)$ streng konkav ist. Wir unterscheiden nun folgende Möglichkeiten:
 2a. $a = b$ und $63^\circ 1' \leq \alpha < 90^\circ$.

Wir zeigen, dass in diesem Fall $s_C + s_B > 3\pi$ ist, was wie oben einen Widerspruch ergibt. Sei $h(\alpha) = 4a + c \leq s_C + s_B$. $h(\alpha) = 4g(\alpha) + g(2\alpha)$ ist konkav, wir haben daher nur die Randwerte zu überprüfen: $h(90^\circ) = 8r \geq 3\pi$, und $h(63^\circ 1') > 3\pi$ (es genügt klarerweise, dies für $r = 3\pi/8$ nachzurechnen).

2b. $a > b$ und $63^\circ 1' \leq \alpha < 90^\circ$

Wir bewegen A auf dem Umkreis auf B zu, bis $b = a$ ist. Da $\beta > \gamma$, nimmt dabei (wegen der Konkavität von g) $b = g(\beta)$ weniger zu als $c = g(\gamma)$ ab, also wird $b + c$ kleiner, und es folgt nach 2a): $s_B + s_C \geq 3a + b + c > 3\pi$.

2c. $60^\circ \leq \alpha \leq 63^\circ 1'$.

Wenn wir A wie im Fall 2b) bewegen, wird $b + c$ kleiner. Anschliessend bewegen wir A und B mit gleicher Geschwindigkeit zueinander, solange bis $\alpha = \beta = 63^\circ 1'$ ist. Dabei wird $b + c = g(\alpha) + g(2\alpha)$ nochmals kleiner, wie eine einfache Rechnung zeigt. Es folgt:

$$\begin{aligned} b + c &\geq g(63^\circ 1') + g(106^\circ 2') =: v(r). \text{ Nun ist } e \leq \frac{3\pi}{2} - (b + c), f \leq \frac{3\pi}{2} - (a + c) \\ &\leq \frac{3\pi}{2} - (b + c), d \leq \frac{3\pi}{2} - (a + b) \leq \frac{3\pi}{2} - (b + c), \text{ und daher } d, e \text{ und} \\ &f \leq \frac{3\pi}{2} - v(r). v(r) \text{ ist monoton wachsend, also folgt wegen } v\left(\frac{3\pi}{8}\right) > 207,5^\circ: \\ d, e \text{ und } f \text{ sind } &\leq \frac{3\pi}{2} - v\left(\frac{3\pi}{8}\right) < 62,5^\circ. \end{aligned}$$

Der Durchschnitt der drei Kreise mit Radius $r \geq 3\pi/8$ und Mittelpunkten A, B, C besteht nur aus dem Punkt M . Verkleinert man den Radius auf $62,5^\circ$, so wird der Durchschnitt leer. Da d, e und $f < 62,5^\circ$ sind, wäre jedoch D ein Element dieses Durchschnitts. Damit ist der Satz bewiesen.

Johann Linhart, Universität Salzburg

LITERATUR

- [1] ROSTA, VERA, *An Extremal Arrangement of three Great Circles on the Sphere*, Mat. Lapok 24 (1973). (to appear).
- [2] FEJES TÓTH, L., *Reguläre Figuren*, Akadémiai Kiadó, Budapest 1965.

Mittelpunktspolyeder im E^4

1. Es sei \mathbf{P}^4 die Menge der eigentlichen Polyeder (Polytope) des vierdimensionalen euklidischen Raumes E^4 . Mit \mathbf{S}^4 bezeichnen wir die Menge aller konvexen vierdimensionalen Mittelpunktspolyeder im engeren Sinne – das sind zentrale symmetrische Polyeder, deren sämtliche dreidimensionale Seitenflächen ebenfalls zentrale symmetrisch sind [1]. Zwei Polyeder A und B aus \mathbf{P}^4 heissen translativ zerlegungsgleich ($A \sim B$), wenn sie sich in endlich viele paarweise translationsgleiche Teilpolyeder zerlegen lassen. Ist W ein fester vierdimensionaler Würfel der Kantenlänge 1, so bezeichnen